

Hausgottesdienst für den 3. Fastensonntag

14./15. März 2020



KATHOLISCHE KIRCHE
IN GREVENBROICH UND
ROMMERSKIRCHEN

Es ist eine außergewöhnliche Situation, in der sich gerade die Welt und mit ihr die Kirche befindet. Gottesdienste werden abgesagt, das heißt aber nicht, dass keine Gottesdienste gefeiert werden. Dieser Vorschlag richtet sich an Sie zu Hause – ganz gleich ob Sie allein oder mit anderen, mit denen Sie zusammenwohnen, diesen Gottesdienst feiern: Sie sind durch ein unsichtbares Gebetsnetz mit allen Christinnen und Christen auf der ganzen Welt verbunden, die heute beten. So begeht die ganze Welt gemeinsam einen Gottesdienst.

Dieser Gottesdienst ist ein Vorschlag. Er enthält das Sonntagsevangelium. Sie können den Gottesdienst nach ihren Bedürfnissen anpassen, indem Sie zum Beispiel andere Lieder verwenden.

Schaffen Sie sich eine gute Atmosphäre, evtl. mit einer Kerze.

Lied: „Wo zwei oder drei“ als Video unter <http://bit.ly/Wo2oder3>

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gebet:

Guter Gott, heute ist eine seltsame Situation, wir/ich sind/bin zu Hause und beten hier allein.

Wir wissen uns doch in Gemeinschaft mit Christen auf der ganzen Welt, welche Sonntag für Sonntag deine Gegenwart und uns Menschen feiern.

Stärke und begleite uns, wenn wir uns nun um das Wort deines Sohnes versammeln, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Psalmengebet: aus Psalm 63

Gott, du mein Gott, dich suche ich, / meine Seele dürstet nach dir.

Nach dir schmachtet mein Leib /

wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser. Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, / um deine Macht und Herrlichkeit zu sehen.

Denn deine Huld ist besser als das Leben; / darum preisen dich meine Lippen.

Ich will dich rühmen mein Leben lang, / in deinem Namen die Hände erheben.

Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele, /

mit jubelnden Lippen soll mein Mund dich preisen.

Ich denke an dich auf nächtlichem Lager / und sinne über dich nach, wenn ich wache.

Ja, du wurdest meine Hilfe; /

jubeln kann ich im Schatten deiner Flügel.

Meine Seele hängt an dir, /
deine rechte Hand hält mich fest.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Lied: Gotteslob Nr. 450 oder als Video <http://bit.ly/GottesWortistwieLicht>

Evangelium: Johannes 4, 5-15.19b-26.40-42

So kam Jesus zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samaritanerin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern. Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden? Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt. Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen. Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet; ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss. Jesus sprach zu ihr: Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden. Aber die Stunde kommt und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden. Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten. Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, das ist: der Gesalbte (Christus). Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden. Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, ich, der mit dir spricht. Viele Samaritaner aus jenem Ort kamen zum Glauben an Jesus. Als die Samaritaner zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn aufgrund seiner eigenen Worte. Und zu der Frau sagten sie: Nicht mehr aufgrund deiner Aussage glauben wir, sondern weil wir ihn selbst gehört haben und nun wissen: Er ist wirklich der Retter der Welt.

Impulse zum Nachdenken / für ein Gespräch über das Evangelium:

- Dieses Gespräch zwischen der Jesus und der Samariterin ist sehr außergewöhnlich, denn Juden sprachen nicht mit Samaritanern, Frauen und Männer sprachen nicht öffentlich über ihren Glauben. Jesus hat diese Konvention durchbrochen und sich mit der Samaritanerin unterhalten.
- Es geht um Sehnsüchte, um Erwartungen, Hoffnungen. Nach was sehne ich mich? Wer kann meine Erwartungen erfüllen? Was möchte ich, dass von mir genommen wird, weil es mich an meinen Wünschen und Hoffnungen hindert?
- Was bedeutet für mich die sprudelnde Quelle des Lebens in dieser besonderen Situation?
- Für Jesus ist diese Quelle klar. Es ist sein Vater im Himmel. Aus der Begegnung mit Ihm schöpft er. Wo bin ich dieser Quelle begegnet?

Für Familien mit Kindern:

- Dieses Evangelium ist in vielen Kinderbibeln. Die gemeinsamen Überlegungen können dahin gehen: Wie möchte ich Jesus begegnen? Welches Wort und / oder Geschichte von Jesus, gibt mir Mut und hilft mir in schwierigen Situationen?
- Die Begegnung von Jesus und der Samariterin kann gemeinsam nachgespielt (mit Lego-/Playmobil-/Spielfiguren oder mit den Familienmitgliedern) oder gemalt werden.

Lied: Gotteslob Nr. 365 oder als Video unter <http://bit.ly/MeineHoffnung>

Gebet in der Zeit der Corona-Pandemie (von Bischof Stephan Ackermann)

Jesus,
unser Gott und Heiland,
in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt kommen wir
zu Dir und bitten Dich:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und international, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;
- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;
- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;
- für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht,
hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen.
Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der
Sorge füreinander.
Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen.
Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt
bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind,
um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren,
so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander
verbunden sind.

Wir stehen in der Fastenzeit.
In diesem Jahr werden uns Verzichte auferlegt,
die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben und
die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.

Gott, unser Herr, wir bitten Dich:
Gib, dass auch diese Fastenzeit uns die Gnade schenkt, unseren Glauben zu
vertiefen
und unser christliches Zeugnis zu erneuern,
indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen, die uns begegnen,
annehmen
und uns mit allen Menschen verstehen als Kinder unseres gemeinsamen Vaters
im Himmel. Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Vater Unser:

Gemeinsam mit Christen auf der ganzen Welt dürfen wir unsere Ängste, Sorgen
und Bitten, aber auch unseren Dank in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat vor
den Herrn zu tragen: Vater unser im Himmel...

Lied: Gotteslob Nr. 453 oder als Video <http://bit.ly/BewahreunsGott>

Segen:

Der Herr segne uns und behüte uns, der Herr lass sein Angesicht über uns
leuchten und sei uns gnädig; er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns
seinen Frieden!